

**160/163** 1718 März 18.

**Bescheinigung von Hans Jakob Villiger über seinen Bezug des väterlichen Erbes von 3000 Gulden sowie dessen Verschreibung zugunsten des Vaters, der Geschwister und der Erben**

**C** Hans Jakob Villiger<sup>1</sup> von Rüti<sup>2</sup> im Meienberger Amt beurkundet in vorliegender «Copey», dass ihm sein Vater,<sup>3</sup> der Vogt und Bannermeister in Fenkrieden,<sup>4</sup> das Erbe von 3000 Gulden ausbezahlt hat. Die Hälfte davon hat er von seinem Bruder Hans Villiger sowie von Peter und Paul Villiger, den Söhnen des verstorbenen Bruders, erhalten. Den Rest soll der Ammann Peter Meier in Rüti vom Vater des Verfassers und von dessen Bruder in Fenkrieden beziehen – als Entgelt für die 1500 Gulden, die Hans Jakob Villiger dem Peter Meier für den von diesem erstandenen «Rüsshoff» schuldet. Der Verfasser muss seinem Vater, dem Bruder sowie den übrigen Geschwistern bestätigen, dass seine drei (kleinen) Kinder wegen dieser 1500 Gulden nie an sie gelangen werden. Für die 1500 Gulden, die Hans Jakob Villiger schon vom Vater erhalten hat, bestätigen seine erwachsenen<sup>5</sup> fünf Kinder dem Ammann Peter Meier, dass sie deswegen keine weiteren Forderungen stellen werden. Die Namen dieser Kinder lauten: Hans Jakob,<sup>6</sup> Joseph, Adam, Maria Elisabeth<sup>7</sup> und Eva Villiger. Zur Sicherheit verschreibt der Verfasser verschiedene Pfandobjekte (auf 4250 Gulden geschätzt; die meisten sind namentlich genannte Grundstücke). Folgende Anstösser, Personen und Orte werden erwähnt: Adam Mahler; Fürsprech Jakob Küng;<sup>8</sup> der Pfarrer von Rüti;<sup>9</sup> die St. Katharina-Bruderschaft in Rüti. Dietwil; das «godtshuss» Eschenbach.<sup>10</sup> Unterscriben ist das Dokument von Wolfgang Meier.<sup>11</sup>

---

<sup>1</sup> Hans Jakob Villiger sen.

---

<sup>2</sup> Oberrüti.

---

<sup>3</sup> Johann Kaspar Villiger.

---

<sup>4</sup> Im Original: «feichrieden».

---

<sup>5</sup> im Original: «erzogenen».

---

<sup>6</sup> Hans Jakob Villiger jun.

---

<sup>7</sup> Im Original: «Eybeth».

---

<sup>8</sup> Johann Jakob Küng.

---

<sup>9</sup> Zu dieser Zeit Johann Michael Wickart.

---

<sup>10</sup> Das Kloster Eschenbach.

---

<sup>11</sup> «Copey» (vgl. Dorsualnotiz) bezeichnet hier das Rechtsdokument und nicht eine Abschrift, vgl. Idiotikon 3, 405.